

Medienmitteilung

17.01.2025

Berufsbildung

Weltrekord: drei Auszubildende als Speed-Freaks

Drei Motorradmechanik-Lernende der Berufsschule Zofingen holten mit einem umgebauten 125er Motorrad einen Geschwindigkeitsweltrekord. Ihr Ausbildungsbetrieb Moto Mader AG hatte sie an die World Speed Trials in Deutschland geschickt. Ein aussergewöhnliches Projekt – mit sehr gutem Ausgang.

Am Anfang war die Idee: mit einem Projektfahrzeug einen Rekord aufstellen! Der Oberentfelder Motorradspezialist Moto Mader AG wollte bei den «World Speed Trials» auf dem Lausitzring in Brandenburg in der Klasse bis 125-ccm an den Start gehen.

Er fragte im Februar 2024 drei Lernende, Zoé Baumgartner, Miguel Baños und Dominique Gerber, ob sie sich das zutrauen würden. Sie bekämen ein Fahrzeug «von der Stange» und müssten es für den Rekordversuch umbauen. Sie hätten sechs Monate Zeit. Sie würden finanzielle und beratende Unterstützung erhalten.

Der Deal war, dass sie das Projekt ausschliesslich in ihrer Freizeit durchführen könnten. Also neben der Arbeit und der Berufsschule. Der Rekordversuch sollte auch in den Ferien stattfinden.

Zeit verplempert

Speed! Rennsport! Schrauben am Motor! Diese Aussichten liessen sie nicht lange überlegen. Sie sagten zu. Die grosse Frage war nur: Wo anfangen? Ihre Tuning-Kenntnisse waren noch gering. Wo anfangen, wer aus einem Fahrzeug ein Rekordmotorrad machen will?

Das bremste sie am Anfang. Bis sie sich einen Überblick verschafft hatten, was das Projekt umfasste, welches Wissen oder welche Kosten sie benötigen würden, verstrich wertvolle Zeit. Auch eine andere Entscheidung brauchte Zeit: Wollten sie sich ein halbes Jahr lang mit Haut und Haaren dem Projekt widmen und dafür Freizeit und Familie zurückstellen?

Zeitverlust – ausgerechnet bei einem Speed-Projekt ...

Der Startschuss war ein gemeinsamer Beiz-Besuch nach Feierabend. Dort sammelten sie in einem Brainstorming alles, was ihnen einfiel. Bald stand fest: «Das ist eine einmalige Chance. So etwas bekomme ich in meinem Leben so schnell nicht wieder. Das will ich durchziehen!», sagt Zoé Baumgartner.

Netzwerken

Sie begannen damit, ein fachliches Netzwerk aufzubauen. Sie besprachen ihre Ideen mit ihren Betreuern im Betrieb. Sie baten auch die Fachlehrer und die Lehrkräfte der überbetrieblichen Kurse an der Berufsschule Zofingen um Rat. Gleichzeitig gingen sie auf Zulieferer und Dienstleister zu. Von überall bekamen sie Tipps und Hilfe. Zum Beispiel beim Herstellen einer neuen Nockenwelle. Oder beim Ausfräsen eines Zylinderkopfes. Oder beim 3-D-Drucken von Bauteilen. Denn sie wollten die Drehzahl des Motors um 3000 Umdrehungen erhöhen. Auch die Aerodynamik hatten sie sich vorgenommen.

Viel neues Know-how

Nicht immer waren die angefragten Experten einer Meinung. In solchen Fällen entschied das junge Team nach eigenem Gutdünken. Und manchmal improvisiert. Für die Verschalung verwendeten sie Kaninchenstallgitter, gipsten dieses ein und überzogen es mit Polyester.

Eine steile Lernkurve begleitete ihr Tun. Von Berufs wegen waren sie es gewohnt, Motoren zu warten. Sie wussten, wie man Motoren einstellt. Aber das Verändern von Motorteilen war für sie neu. Dabei waren sie sich immer bewusst: Es gab nur das eine Fahrzeug und den einen Motor. Entweder funktionierten ihre Veränderungen oder der Motor war kaputt.

Der zerlegte Motor wurde wieder zusammengebaut. Es folgte ein erster grosser Moment: Wochenende. Samstagnacht, zwei Uhr. Der Druck auf den Anlasserknopf. Der Motor lief! Gleich beim ersten Mal. «Das gab schon Gänsehaut», sagt Dominique Gerber.

Am Limit

Im Juli testeten sie das Fahrzeug auf einer Rennstrecke im Elsass. Nach jeder Runde passten sie es an, Verschalung, Motoreinstellung, Reifen oder Reifendruck. Sie klebten es mit Wollfäden ab und begleiteten es während der Fahrt, um mit einer Kamera die Luftströmungen zu beobachten.

Sie mussten ernüchert feststellen: Der Motorrad-Hersteller hatte eine Geschwindigkeitslimitierung eingebaut. Ausserdem wurde klar, dass Zoé Baumgartner wegen der Altersgrenze von 18 Jahren nicht als Fahrerin in Frage kam.

Rechtzeitig vor dem Rennen fanden sie heraus, mit welchen Tricks sie die die Geschwindigkeitsbegrenzung umgehen konnten. Als Ersatzfahrer meldeten sie dann Dominique Gerber.

Mit ärztlichem Attest und Rennlizenz im Koffer und der KTM RC125 auf dem Anhänger ging es im August 2024 zum Lausitzring in Brandenburg, nördlich von Dresden. Bei den World Speed Trials fahren die einzelnen Teams mit fliegendem Start eine Viertelmeile in zwei Läufen. In beiden Läufen wird die Höchstgeschwindigkeit gemessen. Der Mittelwert zählt.

Als erstes ging das Team Moto Mader auf die Strecke. «Ich mit meiner Körpergrösse hinter der kleinen Scheibe richtig 'verstecken'. Und als ich auf den Tank geduckt lag, reichte meine Sicht nicht viel weiter als zwei Meter vor mir.»

138,85km/h erzielte er in der Kategorie mit Verschalung, 126,40 km/h in der Kategorie «naked». Weltrekord.

Zoé Baumgartner meint: «Dass wir am Ende einen Rekord aufgestellt haben, ist natürlich super. Aber genauso wichtig ist für mich, dass wir das Projekt gemeinsam bis zum Ende durchgezogen haben. Auch dank der Unterstützung so vieler Menschen.»



Das Team: Zoé Baumgartner, Dominique Gerber. Auf dem Bild fehlt Miguel Baños



Dominique Gerber



Zoé Baumgartner

Links:

- Berufsschule Zofingen, Berufslehre Motorradmechaniker/-in EFZ ((<https://bwzofingen.ch/berufslehren/motorradmechaniker>))
- Moto Mader AG ((<https://www.moto-mader.ch/>))
- «Was zu beweisen war!» Bericht über World Speed Trials 2024, Swiss Performance Magazin 11/2024 ((https://www.swissperformance.ch/uploads/1/4/5/8/145884094/reportage_world_speed_trials_lausitz_2024.pdf))
- «Schweizer Rekordversuch auf der Viertelmeile», Moto.ch, 4. April 2024 ((<https://www.moto.ch/schweizer-rekordversuch-auf-der-viertelmeile/>))